

Zum Besuch der jüdischen Friedhöfe Pretzfeld und Hagenbach

Beide Friedhöfe liegen am Pretzfelder Kirschenweg und sind auf einem Rundgang zu erreichen.

Sie sind Eigentum des Landesverbandes Israelitischer Kultusgemeinden in Bayern.

Im Rahmen eines Projektes zur Dokumentation der Grabsteine, dessen Träger der Markt Pretzfeld ist, geht es nicht darum, die Grabsteine zu erhalten, sondern noch Vorhandenes sichtbar zu machen und zu entschlüsseln. Hierbei wurden die Friedhöfe vermessen, die Steine fotografiert, ihre Aufschriften übertragen und die Ergebnisse digitalisiert.

Zudem wurden Friedhofsführerinnen und Friedhofsführer geschult, die das Wissen über die Geschichte des jüdischen Lebens in der Region weitergeben und gleichzeitig für gegenseitiges Verständnis in der Gegenwart wirken.

Die Friedhöfe können im Rahmen von Führungen besucht werden.

Führungen mit festen Terminen werden von der VHS Landkreis Forchheim angeboten (www.vhs-forchheim.de). Für Gruppen ab zehn Teilnehmern können über die VHS Landkreis Forchheim nach Absprache individuelle Termine vereinbart werden.

Führungen für Schulklassen, Kinder und Jugendliche können nach Lehrplan und Altersstufe abgesprochen werden. Ansprechpartner ist der Markt Pretzfeld (Telefon: 09194 7347-18).

Führungen sind nicht möglich am Samstag (Schabbat) und an den jüdischen Festtagen.

Von männlichen Besuchern wird als Ausdruck des Respekts das Tragen einer Kopfbedeckung erbeten.

Für die Teilnahme an den Führungen ist festes Schuhwerk zu empfehlen.

Herausgeber und Copyright:

Markt Pretzfeld
Hauptstraße 3
91362 Pretzfeld
www.pretzfeld.de

Texte und Bilder:

AK Jüdische Friedhöfe im Markt Pretzfeld

Grafik und Druck:

artworker's design & more
Christian Wolf

Das Projekt wird gefördert durch:



Zukunftsstiftung
der Sparkasse Forchheim



Markt Pretzfeld



OBERFRANKEN
STIFTUNG



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Bet Olam
Haus der Ewigkeit

Die jüdischen Friedhöfe Pretzfeld und Hagenbach



Zur Geschichte des Judentums bei uns

Über Jahrhunderte lebten in unseren Dörfern Christen und Juden zusammen. Sie gestalteten ihren Alltag, pflegten ihre Gewohnheiten und Traditionen. Es war ein Miteinander, wenn dieses auch nicht immer konfliktfrei war.

Die Geschichte des Landjudentums in der Fränkischen Schweiz beginnt im Mittelalter und endet in der Zeit des Nationalsozialismus.

Feste jüdische Gemeinden auf dem Land entstanden im Spätmittelalter, einerseits durch die Vertreibung der Juden aus den Residenz- und Freien Reichsstädten, andererseits wegen des Interesses des niederen Landadels an Schutzgeldeinnahmen durch deren Ansiedlung.



Zweisprachiger Grabstein



Grabstein mit Schmucksymbolen

Die ländlichen Gemeinden werden Schauplatz jüdisch religiösen und wirtschaftlichen Lebens. Rund 90 jüdische Friedhöfe in Franken zeugen heute noch davon. Zwei der drei jüdischen Friedhöfe im Landkreis Forchheim befinden sich auf dem Gebiet der Marktgemeinde Pretzfeld.

Jüdisches Leben in unseren Dörfern

In Pretzfeld, Wannbach und Hagenbach gab es eigene jüdische Gemeinden mit Synagoge und Ritualbad (Mikwe). Jüdische Friedhöfe wurden in Pretzfeld und Hagenbach angelegt.



Judenfriedhof Hagenbach

Die große Bedeutung der jüdischen Gemeinde Hagenbach im 19. Jahrhundert zeigt die Tatsache, dass hier ein Bezirksrabbinat mit 13 Gemeinden bestand. Zeitweise lebten sogar mehr Juden als Christen in dem kleinen Ort im Trubachtal.

Seit der Deportation der letzten jüdischen Einwohner im November 1938 gibt es bei uns kein Landjudentum mehr.

Geblichen sind als „steinerne Archive“ die beiden jüdischen Friedhöfe in Pretzfeld und Hagenbach.



Symbol: Segnende Hände



Grab eines Schofarbläusers

Die beiden jüdischen Friedhöfe

Der „Gute Ort“ für die Pretzfelder Juden entstand bereits in der ersten Hälfte des 17. Jhdt. und zählt somit zu den „alten Gründungen“. Er diente als Verbandsfriedhof für verschiedene Gemeinden der Umgebung. Dort fanden bis zum Ende des 19. Jhdt. Beerdigungen statt. Die heutige Ordnung der noch vorhandenen 216 Grabsteine wurde jedoch im Laufe der Zeit mehrfach verändert. Dieser Friedhof beeindruckt vor allem durch seine Lage am Judenberg, seine Größe und seine Geschichte.

1737 wurde die Hagenbacher „Stätte der Gräber“ angelegt und bereits 50 Jahre später erweitert. In der Zeit seiner Nutzung fanden auf dem Friedhof rund 500 jüdische Verstorbene, vor allem aus Hagenbach und Wannbach ihre letzte Ruhe. Der Friedhof in Hagenbach wirkt besonders durch seine Ursprünglichkeit, seine kunsthistorisch bedeutsamen Grabsteine sowie den Reichtum an Symbolen.

Bereits durch die Lage eröffnet sich dem Besucher die Verschiedenheit der beiden Begräbnisstätten. So liegt der jüdische Friedhof Hagenbach nicht abgelegen wie der auf dem Judenberg von Pretzfeld, sondern idyllisch inmitten von Obstwiesen in der Nähe des Dorfes.

